



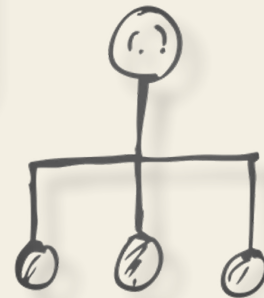
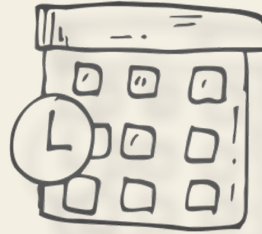
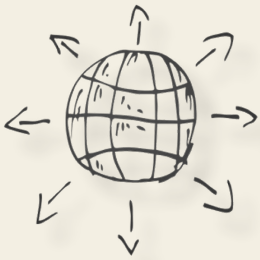
Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2012

Donnerstag, 15. Juni 2023



Medien und unser Alltag

Rollenbilder & ihr Einfluss

Anna (12), Magdalena (12), Lea (13), Leon (13), Justin (13) und Leo (13)



Rollenbilder beeinflussen uns. Wie sie das machen und was Medien damit zu tun haben, erklären wir jetzt.

Wenn wir an bestimmte Rollen denken, haben wir sofort ein Bild im Kopf. Denken wir z. B. an den Kasperl, sehen wir eine männliche Person mit roter Zipfelmütze aus einem Theaterstück. Der Kasperl verhält sich lustig und lässt die Kinder bei seinem Theater mitmachen. Würde der Kasperl anders sein, wären wahrscheinlich viele Leute irritiert. Manche würden sich vielleicht aufregen und dieser Kasperl könnte mit Hate konfrontiert sein. Solche Rollenbilder gibt es aber nicht nur im Theater, sondern auch

unser Leben wird davon beeinflusst. Viele dieser Rollenbilder werden von Medien vermittelt. So gibt es häufig Rollenbilder, die sich auf das Geschlecht einer Person beziehen.

Rollenbild von Frauen & Männern in den Medien

Medien vermitteln bestimmte Darstellungen von z. B. Männern und Frauen. Sie produzieren

Rollenbild

Ein Rollenbild beschreibt die Vorstellung einer bestimmten Rolle, die jemand aufgrund einer bestimmten Position oder eines Merkmals spielen soll. Es gibt vor, wie sich jemand verhalten oder aussehen soll.

damit Vorstellungen davon, wie Männer und Frauen aufgrund ihres Geschlechts „sein sollen“. In den letzten Jahrzehnten hat sich viel geändert, jedoch werden noch heute veraltete Rollenvorstellungen z. B. aufgrund des Geschlechts oder Berufs verbreitet. Wenn z. B. ein Mann gerne strickt oder eine Frau gerne Fußball spielt, werden sie aufgrund des Rollenbildes eher als „untypisch“ oder außergewöhnlich empfunden. Sie entsprechen dann nicht ihrer Rolle. In Darstellungen in den Medien werden bei Frauen und Männern unterschiedliche Dinge in den Vordergrund gehoben. Bei Männern wird eher auf die Stärke geachtet und bei Frauen wird eher das Aussehen in den Vordergrund gestellt. Über Frauen wird im Vergleich auch weniger berichtet. Die Rollenbilder in den Medien haben auch Einfluss auf unser Leben und unsere Gesellschaft. Jeden Tag sind wir in Kontakt mit Rollenbildern. Wenn man jeden Tag mitbekommt, wie Frauen und Männer auszu-sehen haben, wird man dadurch beeinflusst. Rollenbilder werden als „die Wahrheit“ angenommen und wenn man sich anders verhält, als man es aufgrund des Rollenbildes sein sollte, kann es vorkommen, dass man von der Gesellschaft nicht akzeptiert oder sogar ausgeschlossen wird. Rollenbilder zeigen nicht die Wahrheit, sondern eine Vorstellung davon, wie etwas zu sein hat. In einer Demokratie hat jede:r das Recht so zu sein, wie er:sie sein möchte. Niemand darf ausgegrenzt oder unfair behandelt werden. Menschen sind unterschiedlich, jedoch sollte niemand anders behandelt werden.

Im Gespräch über Rollenbilder mit einem Journalisten

Robert Stoppacher ist Journalist und hat lange Zeit für den ORF berichtet. Im Interview haben wir ihm ein paar Fragen zum Thema Rollenbilder gestellt. Am liebsten wäre es ihm, dass es keine Rollenbilder gäbe, aber man wird das nicht so leicht ändern können. Reporter:innen haben aber die Aufgabe und Verantwortung, dass sie Rollenbilder aufbrechen, indem sie unterschiedliche Bilder von Personen zeigen. Er erzählte uns z. B., dass Pensionisten und Pensionistinnen meist krank und eingeschränkt gezeigt werden. Dieses Bild trifft aber nicht auf alle Pensionisten und Pensionistinnen zu. Es gibt auch viele Pensionisten und Pensionistinnen, die sehr fit und aktiv sind. Wir haben mit ihm auch das Beispiel der Kasperline besprochen und er würde es sehr toll finden, wenn es eine Kasperline gäbe. Es wäre eine Abwechslung. Er würde es auch begrüßen, wenn in der Berichterstattung kein großer Unterschied zwischen Männern und Frauen gemacht wird.



Reporter:innen live im Geschehen

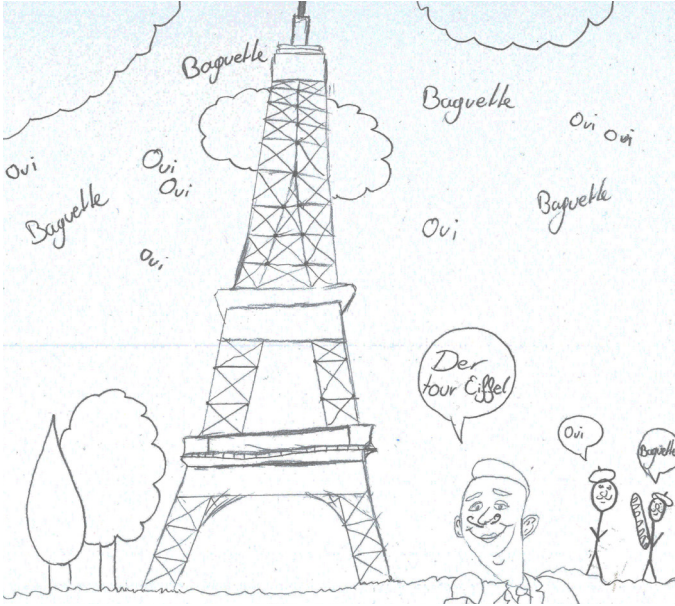
Anna (13), Christina (13), Sarah (13), Mohammad (13) und Mattis (14)

Wir geben euch Einblicke in die Arbeitswelt von Korrespondenten und Korrespondentinnen.

Was sind Korrespondenten?

Korrespondenten und Korrespondentinnen sind Reporter:innen, die in den Medien berichten, was im Ausland passiert. Sie leben dazu meist in einem anderen Land und berichten von dort. Sie fahren zum Ort des Geschehens (z. B. in ein Erdbebengebiet) und berichten live vor eingestürzten Häusern und befragen betroffene Leute. Durch die Korrespondenten und Korresponden-

tinnen werden die Nachrichten spannender und glaubwürdiger. Man sieht den Ort, wo etwas passiert ist, direkt im Hintergrund. Korrespondenten und Korrespondentinnen sollten Hintergrundwissen haben und die Sprache des Landes beherrschen, um mit den Einwohnern und Einwohnerinnen zu reden und auch damit sie von der Politik des Landes berichten können.





Unser Gespräch mit einem Journalisten

In dem Gespräch mit Robert Stoppacher haben wir viele interessante Fakten herausgefunden. Man kann sich die Arbeitsstelle als Korrespondent:in aussuchen, man muss sich aber früh genug bewerben, um die angestrebte Stelle auch zu bekommen. Korrespondenten und Korrespondentinnen sind in fast allen Ländern tätig. Sie suchen für das zuständige Land Informationen, die für uns wichtig und interessant sind. Reporter:innen bekommen alle die gleichen Informationen von Presseagenturen. Ein:e Korrespondent:in ist nicht immer gleich lange in einem Land stationiert. Man kann zwischen einem und fünf Jahren in einem Land bleiben. Jede:r darf und kann ein:e Journalist:in oder Korrespondent:in werden. Man braucht keine

bestimmte Ausbildung dafür. Trotzdem wäre es gut, wenn man eine gute Ausbildung hat, da man für den Beruf des Journalisten bzw. der Journalistin ein großes Allgemeinwissen benötigt. Als Korrespondent:in braucht man noch spezielles Wissen über das Land, aus dem man berichtet und man sollte die Landessprache beherrschen. Als wir Robert Stoppacher nach den Schattenseiten dieses Berufs gefragt haben, kam die Antwort, dass es ein Rund-um-die-Uhr-Job ist. Es kann auch sein, dass man von seinem Urlaub nach Hause fliegen oder fahren muss. Herr Stoppacher war für ein Jahr Korrespondent in Brüssel für den ORF. Er war auch Chefredakteur und Moderator.

Wie informieren wir uns

Victoria (13), Kevin (14), Pia (13), Jolina (14), David (14) und Sebastian (13)



Bei unserer Gruppe geht es um Fake News und Umfragen.

Wir durften Leute auf der Straße Fragen zu einem gewissen Thema stellen. Die Antworten wurden aufgeschrieben und von manchen Befragten durften wir Fotos machen. Unsere These war, dass ältere Menschen eher die Zeitung verwenden und die jüngeren Menschen das Internet. Aber das hat nicht ganz gestimmt. Wir als Sechsergruppe sind mit der Frage: „Wie Informieren Sie sich über Politik?“ hinausgegangen und haben sie verschiedenen Leuten ge-

stellt. Die meisten haben sich Zeit genommen, um unsere Frage zu beantworten. Wir haben sogar Fotos machen dürfen. Manche hat es gar nicht interessiert. Wir haben herausgefunden, dass die meisten Menschen, die wir gefragt haben, die Zeitung und das Internet nutzen, um sich zu informieren.

Außerdem war ein Gast da, den wir interviewen durften. Wir wollten von ihm wissen, ob er schon einmal Erfahrungen mit Fake News ge-

macht hat. Er hat uns Folgendes geantwortet: Es ist wichtig, Fakten von Fake zu unterscheiden. Im Internet werden mehr Fake News verbreitet, als in Zeitungen oder zum Beispiel im Fernsehen. Bei Nachrichten ist es wichtig, sie zu überprüfen, indem man, wenn möglich, Leute fragt, die dabei waren oder verschiedene Zeitungen liest. Ganz wichtig ist es auch,

sich bei verschiedenen Quellen zu informieren. Einige von uns haben auch schon Erfahrungen mit Fake News gemacht. Niemand ist vor Fake News geschützt, deswegen ist es wichtig, sich zu informieren. Unser Tipp ist nachzusehen, ob es bei einer Website ein Impressum gibt oder nicht: Das verrät auf den ersten Blick, ob die Seite eher seriös oder unseriös ist.



Die Rolle der Medien in Demokratien

Aida (12), Magdalena D. (12), Magdalena T. (14), Ben (13), Sandro (13), Jonas (13)

Welche Aufgaben haben Medien in Demokratien und in Diktaturen? Wodurch werden Informationen und Meinungen verbreitet? Welche Unterschiede gibt es zwischen einer Demokratie und einer Diktatur im Umgang mit Medien?

Sie können durch Zeitungen, das Internet (z. B. soziale Medien), durch das Radio, das Fernsehen und durch Plakate verbreitet werden. Die Medien berichten über Ereignisse und unterhalten die Leute. Fakten sind für alle gleich – sie sind objektive Tatsachen. Meinungen sind subjektive Ansichtssachen. In professionellen Medien sollen Fakten und Meinungen klar getrennt sein und Kommentare (z. B. von Experten und Expertinnen) sollen gekennzeichnet werden.

Demokratie: Demokratie bedeutet, dass das Volk viele verschiedene Rechte hat, z. B. Mit-

spracherechte, Wahlrecht, Meinungsfreiheit und die Presse hat Pressefreiheit (siehe z. B. Österreich).

Diktatur: Es regiert nur eine Person oder Gruppe und es wird vom Staat kontrolliert, was die Presse schreibt oder berichtet. Es gibt nur eine Partei (also keine Auswahl) und keine freien Wahlen, kritische Stimmen werden verboten und bestraft. Reporter:innen können nicht frei berichten und werden zensiert (siehe z.B Nordkorea).



Die Bevölkerung in einer Diktatur darf die Wahrheit über den Diktator nicht sehen, nicht hören und nichts Kritisches über das Regime sagen. Das gilt auch besonders für die Presse. Es gibt keine unabhängige Berichterstattung, wie dies in demokratischen Ländern der Fall ist.

Funktionen von Medien in Demokratien

Informationsfunktion:

Die Medien sollen über die politischen Handlungen informieren, es soll dabei wahrheitsgetreu und interessant berichtet werden.

Meinungsbildungsfunktion:

Medien zeigen uns viele verschiedene Meinungen zu unterschiedlichen Themen. Dadurch

können wir uns selber auch besser eine eigene Meinung bilden.

Kontrollfunktion:

Medien dürfen und sollen kritisch über das politische Geschehen berichten und auch kritische Fragen stellen, um Missstände aufzudecken.



Warum sind unabhängige Medien wichtig für uns? In ein paar Jahren sind wir alle wahlberechtigt. Wir finden es gut, in einer Demokratie zu leben. Wir finden es wichtig, dass sich auch schon Leute in unserem Alter mit der Politik auseinandersetzen. Heutzutage bekommen viele von uns ihre Informationen aus den sozialen Medien (z. B. TikTok). Darüber haben wir auch mit dem heutigen Gast gesprochen und viele Informationen bekommen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

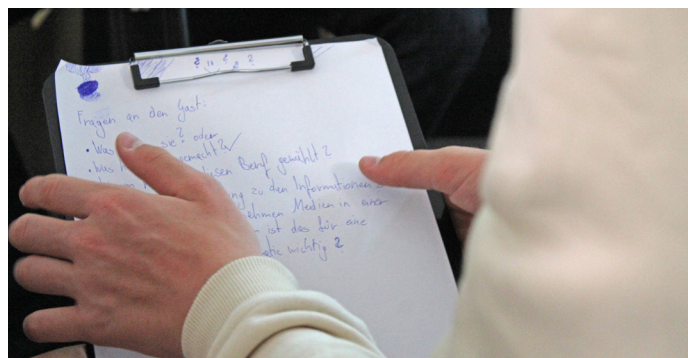
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blatttrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.



www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

3A, MS Bergheim, Schulstraße 1,
5101 Bergheim bei Salzburg